

**Klimawandel** (und mehr)  
**Globale Herausforderungen**  
**Lokale Lösungen**

Kollektives Anpacken für einen tiefgreifenden Wandel hin zu echter Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Henning Austmann (Hochschule Hannover / Ideenwerkstatt Dorfzukunft)    henning.austmann@werkstatt-zukunftsland.de

### AGENDA

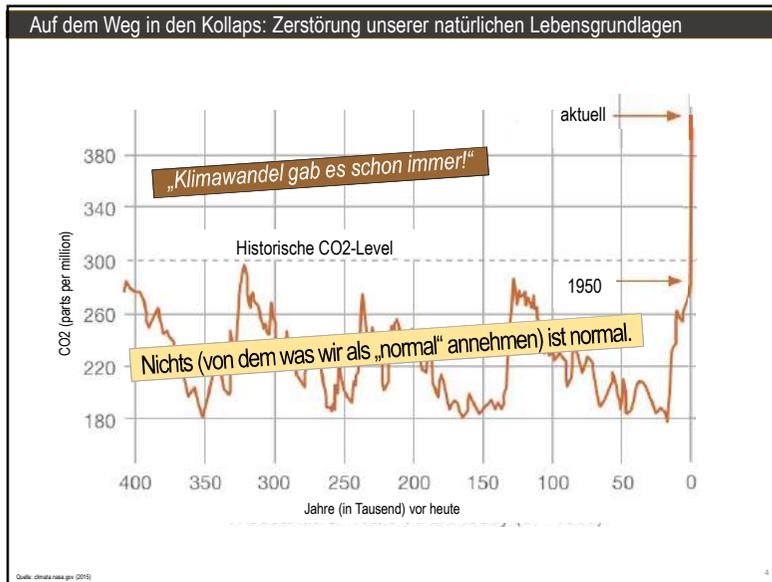
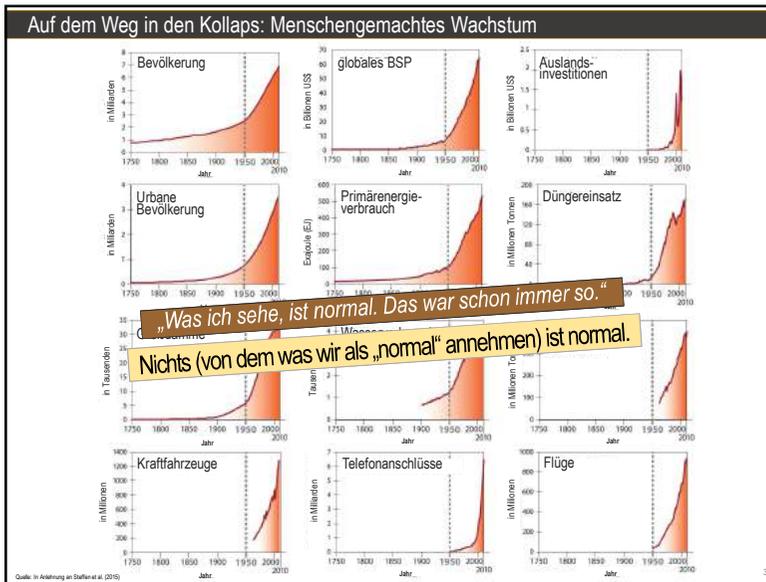
Global denken, lokal handeln: Kollektives Anpacken für echte Nachhaltigkeit

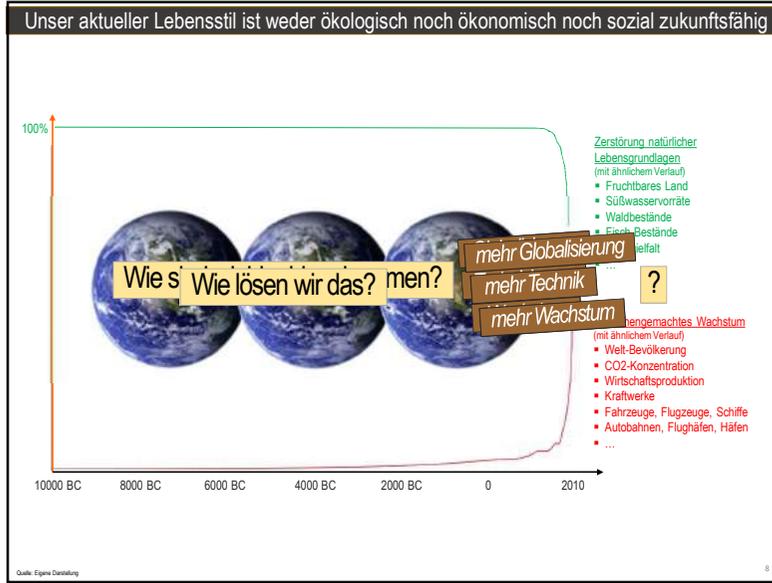
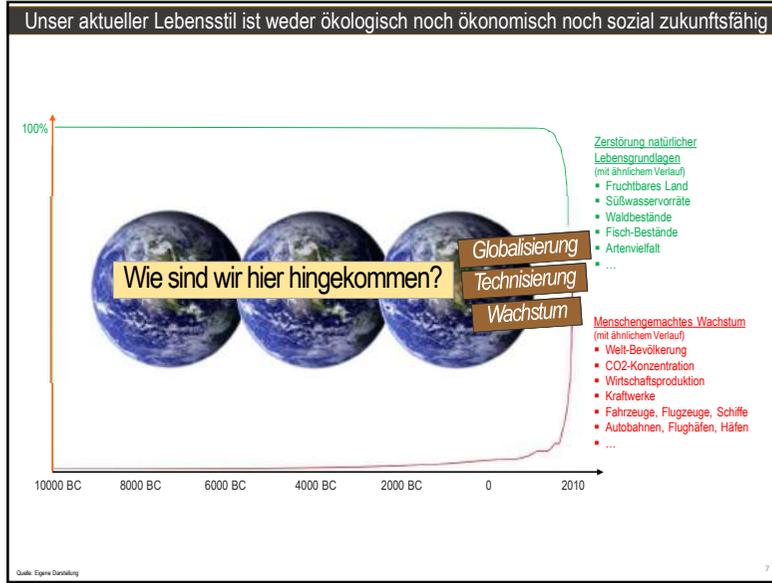
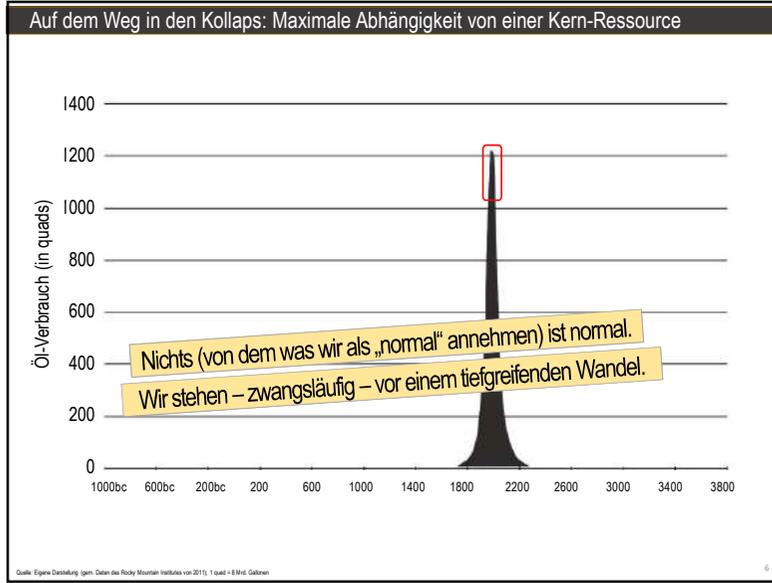
1. Begrüßung und Einleitung
2. Warum wir vor dem Kollaps stehen und eine tiefgreifende Transformation brauchen
 

Global denken: Herausforderungen verstehen
3. Wie wir diese Transformation „von unten“ gestalten können, und warum das nicht schmerzlicher Verzicht wäre, sondern wunderbare Lebensqualität sein könnte
 

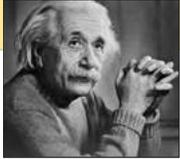
Lokal handeln: Echte Nachhaltigkeit gestalten
4. Zusammenfassung und Abschluss

2

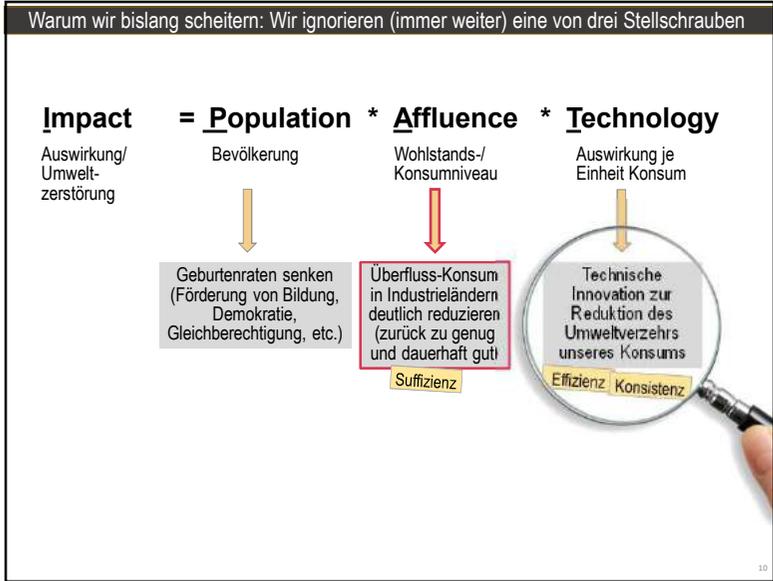




„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“  
 (Albert Einstein)

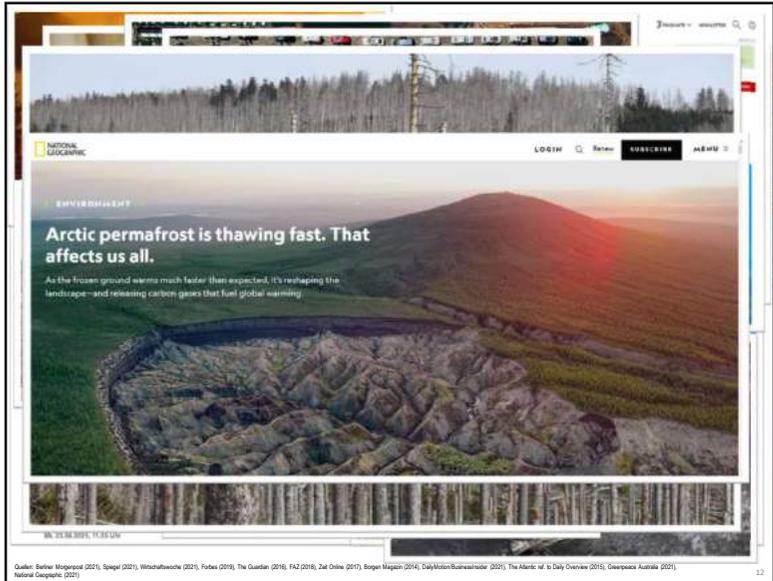


9



„Dieses Gerede von Verzicht, diese Alarmrufe der Wissenschaft, diese gesellschaftsgefährdenden Klimaschutz-Radikalen... Das ist doch alles übertriebene Panik. Wir sind doch längst auf einem guten Weg.“

11



Arctic permafrost is thawing fast. That affects us all.

As the frozen ground warms much faster than expected, it's reshaping the landscape—and releasing carbon gases that fuel global warming.

Quelle: Refik Mergemol (2021), Spiegel (2021), Wirtschaftswoche (2021), Forbes (2019), The Guardian (2016, FAZ (2018), Zeit Online (2017), Bergen Magazin (2014), SüddeutscheZeitung (2021), The Atlantic of 5 Daily Overview (2015), Geowissenschaften (2021), National Geographic (2021)

12

Zwischenfazit

Wir haben die **Größe der Aufgabe** noch nicht mal im Ansatz verstanden.  
 Politikgestalter trauen sich nicht, das **Kernproblem (blinder Glaube an Wachstum/Technik/Globalisierung)** zu benennen.

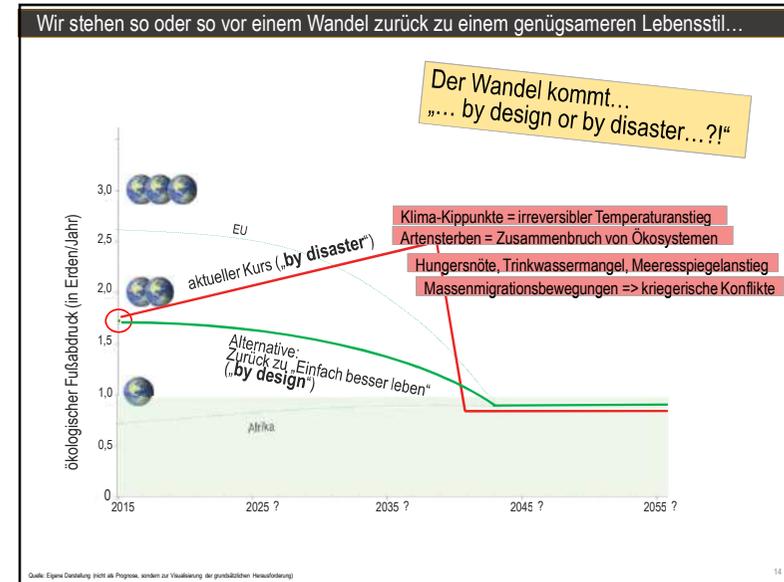
Die bisherigen **Anstrengungen** sind (daher folgerichtig) **gescheitert**.  
*Fokus: Technische Innovationen*

Die aktuell prominent diskutierten **Konzepte gehen weiter in die falsche Richtung**.  
 "The world is most clearly sleepwalking into catastrophe."  
 (World Economic Forum, 2019)

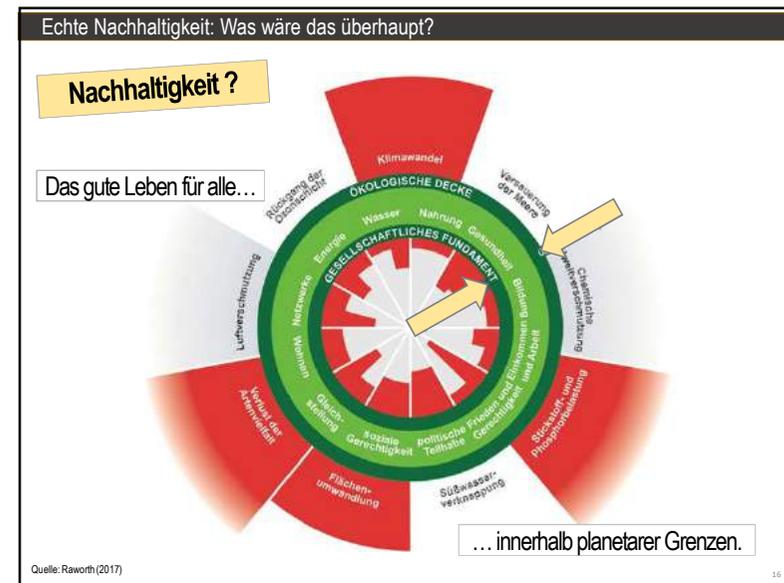
Dringend notwendig ist eine **tiefgreifende Veränderung unserer Lebensstile**  
 (= ganzheitlicher **kultureller Wandel** zu einem wachstumsbefreiten Wohlstandsmodell).

**Ab sofort.** *Ganzheitlicher Lebensstil-Wandel*

13



- AGENDA
- Global denken, lokal handeln: Kollektives Anpacken für echte Nachhaltigkeit
1. Begrüßung und Einleitung
  2. Warum wir vor einem Kollaps stehen und eine tiefgreifende Transformation brauchen  
*Global denken: Herausforderungen verstehen*
  3. Wie wir diese Transformation „von unten“ gestalten können, und warum das nicht schmerzlicher Verzicht wäre, sondern wunderbare Lebensqualität sein könnte  
*Lokal handeln: Echte Nachhaltigkeit gestalten*
  4. Zusammenfassung und Abschluss
- 15



### Echte Nachhaltigkeit: Vordenker\*innen des guten Lebens innerhalb planetarer Grenzen

Prof. Nicholas Georgescu-Roegen (University of Minnesota) | Prof. Herman Daly (University of Maryland) | Prof. em. Serge Latouche (Université Paris-XI) | Prof. Dennis Meadows (MIT University of New Hampshire) | Prof. Peter Victor (York University Club of Rome) | Prof. Tim Jackson (University of Stirling) | Prof. Dr. Uwe Schaeffgen (Wuppertal Institut Club of Rome) | Prof. Jutta B. Schor (Boston College) | Prof. Dr. Niko Paech (Universität Siegen) | Prof. Dr. Maja Göpel (Generationsforum WZL, Wissenschaftszentrum)

**Befreiung vom Überfluss** NIKO PAECH  
AUF DEM WEG IN DIE POSTWACHSTUMSÖKONOMIE

**Die DONUT-ÖKONOMIE** Kate Raworth  
Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört

**MARKT WIRTSCHAFT REPARIEREN** OLIVER RICHTERS ANDREAS SIEMONEIT

**UNSERE WELT NEU DENKEN** MAJA GÖPEL  
Eine Einladung

### Skizze für einen resilienten, echt-nachhaltigen „Ein-Planeten-Lebensstil“

- Ernährung:** Regional, saisonal, fleischarm, regenerativ, „mit der Natur“ (statt weiter industriell, global, ganzjährig alles, fleischlastig)
  - Steady-State-Economy
  - senkt finanzielle Bedürfnisse
- Mobilität:** Regional, teilend, öffentlich, ressourcenarm (statt weiter global, individuell/privat, ressourcenintensiv)
  - Gemeinwohloökonomie
  - spart Geld
  - schont Ressourcen
- Bauen:** Öko-Baustoffe, Innenentwicklung, Sanieren, Umgestalten, etc. (statt weiter industriell, ressourcenintensiv, expansiv)
  - Transition Bewegung
  - senkt Abhängigkeit
  - spart Energie
- Wohnen:** Gemeinschaftlich (Multigenerationen, Mehrparteien, etc.) (statt weiter viel energieintensiver Wohnraum für wenige Menschen)
  - steigert Lebensqualität
- Konsum:** Weniger, länger, intensiver, mit anderen teilend (statt weiter Überfluss, immer neu, nur kurze Zeit, allein nutzend)
  - Degrowth
  - global gerecht für alle Menschen umsetzbar
- Energie:** Deutlich weniger, 100% regenerativ (statt weiter immer mehr und fossil)
  - Postwachstumsökonomie
  - erhält natürliche Lebensgrundlagen
  - steigert Krisenfestigkeit
- Wirtschaft:** Regionalisiert, Kreisläufe, kooperativ, gemeinwohlorientiert (statt weiter blind globalisiert, technisiert, emissionsintensiv, konkurrierend)
  - Doughnut-Economy
  - senkt Stress
  - beendet Reizüberflutung
- Arbeit:** Lohnarbeitszeit ↓, Versorgung in lokalen Netzen ↑, Sinn ↑ (statt weiter immer weniger Sinn und immer mehr Stress)
  - Suffizienz
  - erhöht Zeitsouveränität
  - Permakultur
  - erhöht Freude

„Viel zu radikal. Das ist doch Wahnsinn!“

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

(Albert Einstein)



Wegbereitende des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Inspirations-, Mut- und Kraftquelle

Wegbereitende des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Inspirations-, Mut- und Kraftquelle



Wegbereitende des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Inspirations-, Mut- und Kraftquelle



Wegbereitende des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Inspirations-, Mut- und Kraftquelle

### Wegbereitende des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Inspirations-, Mut- und Kraftquelle

**Zivilgesellschaftliche Wandel-Initiativen:**  
 aktuell mind. 1.200 in 43 Ländern,  
 davon mind. 100 in Deutschland

Quelle: Informationsdienst DIZ/BRUNNEN 2019/21



### Ausgewählte Eindrücke vom kollektiven Anpacken für Zukunftsfähigkeit in FHKS

**AWARDS:**  
 (NEUE NACHBARSCHAFT) 2012  
 (DEUTSCHER BÜRGERPREIS) 2013  
 (LANDRAT STERN AUSGEZEICHNETER ORT) 2014  
 (DORFDESIGN KERNDES DORF) 2015  
 (WIRTSCHAFTSZEITUNG LANDSTERN "STARK FÜR DAS DORF") 2019  
 (EUROPÄISCHER DORFERNEUERUNGSPREIS) 2020

**Project Info:**  
 Gemeinsam Zukunft anpacken  
 Ziel: ...

31

### Ausgewählte Projektbeispiele: Dorf-Kino

<b>Kernbedürfnis:</b>	Kino vor der Haustür
<b>Planungsdauer:</b>	ca. 3-4 hrs; läuft seit Dezember 2012
<b>Partner:</b>	Kirchenvorstand, Pfarrhaus-Förderverein
<b>Lösungsansatz:</b>	1 Film alle ca. 2-3 Monate
<b>Start-Kosten:</b>	0 EUR
<b>Fördergelder:</b>	0 EUR
<b>Laufende Kosten:</b>	0 EUR
<b>Weiterentwicklung:</b>	Profi-Sound-Anlage, weitere Filme zu Transition/Nachhaltigkeit
<b>Dorf-Wirkung:</b>	Gemeinschaftsgefühl, Verknüpfung der Institutionen, Kulturangebot
<b>Transition-Wirkung:</b>	Aufklärungsarbeit zu Nachhaltigkeit (HOME, Tomorrow, Zeit für Utopien, etc.)

### Ausgewählte Projektbeispiele: Dorf-Zeitung



**Kernbedürfnis:** Besserer Informationsfluss über Aktivitäten in unseren Dörfern  
**Planungsdauer:** ca. eine Woche; läuft seit Mai 2013  
**Partner:** Ortsrat, alle Vereine  
**Lösungsansatz:** 1 DinA3-Seite, beidseitig farbig bedruckt; alle 2 Monate, ehrenamtlich verteilt  
**Start-Kosten:** 0 EUR  
**Fördergelder:** 0 EUR  
**Laufende Kosten:** 95 EUR für 700 Exemplare (finanziert durch je 4 „Betriebs-Visitenkarten“)  
**Weiterentwicklung:** Umweltdruckerei, Weitere Ausbildung von Amateur-Reporter\*innen  
**Dorf-Wirkung:** Zulauf zu Veranstaltungen ↑, Wissen über Vereine und lokale Betriebe ↑  
**Transition-Wirkung:** Aufklärungsarbeit zu Nachhaltigkeit, Stärkung lokaler Betriebe

### Ausgewählte Projektbeispiele: Regio-Bio-Laden



**Kernbedürfnis:** Super Lebensmittel, endlich wieder im Dorf  
**Planungsdauer:** ca. 1 Jahr Planung (70 Personen); 1 Jahr Bau (110 Personen); läuft seit Juli 2015  
**Partner:** Ehem. Food-Coop „Süntelkörner“, Bäcker, Fleischer, Getränkemarkt  
**Lösungsansatz:** 8-Eck-Strohballenbau, UG mit eG-Charakter, wirtschaftlicher Verein, 2-Preis-System, ehrenamtlicher Betrieb  
**Start-Kosten:** 60.000 EUR (Kauf, Abriss) + 170.000 EUR (Neubau) + 10.000 EUR (Inventar) + 20.000 EUR (Erstware)  
**Fördergelder:** 0 EUR (da für 110.000 EUR von 270 Anteilseignern, 110.000 EUR Darlehen, viel Ehrenamt)  
**Laufende Kosten:** 650 EUR Miete/Darlehensstilgung, geringer Schwund (finanziert durch Mitgliedsbeiträge und geringen Aufschlag)  
**Weiterentwicklung:** Großgebäude, Getränke (nach Schließung Getränkemarkt); Geplant: „verpackungsfrei“, Produktion vor Ort  
**Dorf-Wirkung:** Zentrale Kommunikations-/Info-Plattform im Alltag, Gemeinschaftsgefühl, gute Ernährung vor Ort, Zeitersparnis  
**Transition-Wirkung:** Verständnis für ökologisches Bauen ↑, Verständnis für Landwirtschaft ↑, Wertschätzung für Nachhaltigkeit ↑

### Ausgewählte Projektbeispiele: Gemeinschaftswohn-Haus im ex-Pfarrhaus



**Kernbedürfnis:** Wohnraum für neue Familien, Gemeinschaftsräume erhalten, Innenraum entwickeln  
**Planungsdauer:** ca. 3 Jahre; UG-Gründung Mitte 2017, Kauf Ende 2018, Sanierung seit März 2019  
**Partner:** Pfarrhaus-Förderverein (Kirchenvorstand)  
**Lösungsansatz:** Mehr-Generationen-Gemeinschaftswohnen + Gemeinschaftsflächen, gemeinwohlorientierte UG  
**Start-Kosten:** 600.000 EUR (finanziert durch Anteilsscheine, Darlehen, Eigenleistungen, Fördergeld)  
**Fördergelder:** 200.000 EUR (LEADER, Wohnen und Pflege im Alter)  
**Laufende Kosten:** ca. 1.500 EUR/Monat für Darlehens-Zinsen/Tilgung (finanziert durch Mieteinnahmen)  
**Weiterentwicklung:** weitere Altbauobjekte in unseren Dörfern im Kollektiv kaufen, sanieren, vermieten/mietverkaufen  
**Dorf-Wirkung:** Zuzug, Gemeinschaftsgefühl durch Kollektiv-Bau und Gemeinschaftsräume, lebendige Ortsmitte  
**Transition-Wirkung:** Keine Flächenversiegelung; Sensibilisierung für Gemeinschaftswohnen und Öko-Baustoffe ↑

### Ausgewählte Projektbeispiele: Akademie des Wandels (Seminarbetrieb)



**Kernbedürfnis:** Erfahrungswerte weitergeben, anderen Engagierten Mut und Fertigkeiten geben, Wirkung vergrößern  
**Planungsdauer:** ca. 2 Jahre; gUG-Gründung Anfang 2021, Betrieb seit Mitte 2021  
**Partner:** Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. (VNB)  
**Lösungsansatz:** Aufbau und Betrieb eines eigenen Seminar-Betriebes  
**Laufende Kosten:** ca. 5.000 EUR/Monat für Gehälter, Miete, Trainings-Honorare, etc.  
**Weiterentwicklung:** Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes von „Regionen im Wandel“ + Festival „Wandel-Dörfer“  
**Dorf-Wirkung:** lokale Einkommen, lebendige Ortsmitte, weiterer Ausbau des Methoden-Know-Hows vor Ort  
**Transition-Wirkung:** Know-How anderer Initiativen/Dörfer/Quartiere ↑ (Fachwissen Nachhaltigkeit, Projekt-Mgmt, Moderation)

Home Über Was wir tun Neuigkeiten  
Wissens-Sammlung

## Gemeinsam Zukunft anpacken

Wo wir am besten anfangen, unsere Welt zukunftsfähig zu machen? Na Zuhause, in der eigenen Straße!

Nächstes Training: 25./26.02.23  
<https://www.akademiedeswandels.de/trainings>

### Kollektive Potentialentfaltung für ländliche Zukunftsfähigkeit (Lebensstil-Orientierung)

- Ernährung:** Regenerativ, regional, saisonal, fleischarm, „mit der Natur“ (statt weiter industriell, global, ganzjährig alles, fleischlastig)
  - Regio/Bio-Laden, Bio-Brauerei, Wiederaufbau Kleinbäuerlich-bio-intensiver, solidarischer Landwirtschaft
- Mobilität:** Regional, öffentlich oder teilend, ressourcenarm (statt weiter global, privat, ressourcenintensiv)
  - Mitfahr-Gruppe/-Plan/-Punkt, Car-Sharing, Re-Lokalisierung von Einkommen
- Bauen:** Ökologisch, ressourcen- und flächenschonend (statt weiter industriell, ressourcenintensiv, expansiv)
  - Strohballenbau, Holzbau, Innentw. statt Neubaugebiet, Ökologisches Sanieren
- Wohnen:** Multigenerationen bzw. Mehrparteien (statt weiter viel energieintensiver Wohnraum für wenige Menschen)
  - Gemeinschaftswohnen im Ex-Pfarrhaus, Ausbau von Dachgeschossen
- Konsum:** Weniger, länger, intensiver, mit anderen teilend (statt weiter Überfluss, immer neu, nur kurze Zeit, allein nutzend)
  - Repair-Café, Tauschen-/Schenke-Verteiler, Flohmärkte, Kino, Folk-Festival
- Energie:** Deutlich weniger, regenerativ (statt weiter immer mehr und fossil)
  - FHKS-Energiesparplan, FHKS Energie-autark, Energie-Genossenschaft
- Wirtschaft:** Regionalisiert, menschliches Maß, Kreisläufe, kooperativ (statt weiter globalisiert, technisiert, emissionsintensiv, konkurrierend)
  - Gemeinwohlorientierte Kollektivbetriebe, Laden: Kein Fleisch, kein Brot, Regionalwährung
- Arbeit:** Lohnarbeitszeit ↓, Sinn ↑, Versorgung in lokalen Netzen ↑ (statt weiter immer weniger Sinn und immer mehr Stress)
  - Kollektivbetriebe: 100% ehrenamtlich, Gemüseanbau, Nachbarschaftsnetzwerk

**Ziele und Vorteile:**

- senkt finanzielle Bedürfnisse
- spart Geld
- schont Ressourcen
- senkt Abhängigkeit
- spart Energie
- senkt Energieverbrauch
- steigt Lebensqualität
- erhöht Crisesicherheit
- gut machbar für alle Menschen auf der Welt
- erhält natürliche Lebensgrundlagen
- steigert Krisenfestigkeit
- senkt Stress
- beendet Reizüberflutung
- erhöht Zeitsouveränität
- erhöht Freude

### AGENDA

Global denken, lokal handeln: Kollektives Anpacken für echte Nachhaltigkeit

- Begrüßung und Einleitung
- Warum wir vor einem Kollaps stehen und eine tiefgreifende Transformation brauchen
  - Global denken: Herausforderungen verstehen
- Wie wir diese Transformation „von unten“ gestalten können, und warum das nicht schmerzlicher Verzicht wäre, sondern wunderbare Lebensqualität sein könnte
  - Lokal handeln: Echte Nachhaltigkeit gestalten
- Zusammenfassung und Abschluss

### Fazit und Empfehlungen

Unser Lebensstil in westlichen Industrienationen ist historisch betrachtet **extrem unnormal** und **nicht nachhaltig (= hat keine Zukunft)**. Dabei gibt es neben der Klimakatastrophe diverse andere existentielle Herausforderungen.

Aktuell setzen wir alles weiter auf die Karten **„Wachstum“** und **„technischer Wandel“** in der (praktisch unerfüllten und theoretisch nicht begründbaren) Hoffnung, dass dadurch alles gut werde.

Wirklich notwendig ist ein ganzheitlicher **„kultureller Wandel“** (insb. ein **Verhaltenswandel**) hin zu einem resilienten, echt-nachhaltigen Lebensstil (der nicht weniger, sondern mehr Lebensqualität bieten könnte).

Dafür braucht es eine **tiefgreifende Systemreparatur**, die nicht große Politik oder Wirtschaft initiieren, sondern wir als Zivilgesellschaft **„von unten“** (bevor dann große Politik aufspringen und neue Rahmenbedingungen setzen kann).

### Wie kann eine tiefgreifende Transformation zu echter Nachhaltigkeit gelingen?

„aufgeklärte“, inspirierende Menschen, Orte und Organisationen führen vor Augen, dass Wandel nicht nur möglich, sondern Lebensqualitäts-steigernd ist

mehr und mehr Akteur\*innen (mind. 10% der Gesellschaft) fordern tiefgreifenden Wandel (= Wandel wird „wählbar“)

Politik traut sich (international abgestimmt), die notwendigen Reformen zu beschließen

Wirtschaft ändert sich, Bildung ändert sich, „Lebensstil-Normalität“ ändert sich

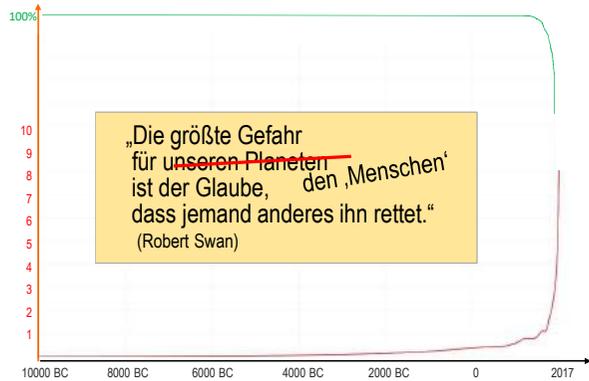
Echte Nachhaltigkeit: Gutes Leben für alle im Rahmen planetarer Grenzen

**Maßnahmen:**

- kostenlos/günstige ÖPNV-Tickets
- Verlängerung der Mindestgarantiezeit von Geräten
- Keine weiteren Neubau-/Industriegebiete, Flughäfen, Autobahnen
- Finanztransaktions- & Vermögenssteuer
- Stopp aller umwelt-schädlichen Subventionen
- Steuern/Caps auf Fleisch, fossile Energie, Ressourcen-/Senkenverbrauch
- Ausbau einladender Zug-/ÖPNV-/Fahrrad-/Fußweg-Infrastruktur

**Stabilisierung:** #4 Stabilisation at a New Level or Relapse

Zeit, das Außergewöhnliche/Zerstörerische zu beenden – und zu „genug“ zurückzukehren.



„Die größte Gefahr für unseren Planeten ist der Glaube, den ‚Menschen‘ dass jemand anderes ihn rettet.“  
(Robert Swan)

Quelle: Eigene Darstellung

41

Besten Dank für Ihre/Eure Zeit!

**8 einfache, wirksame Wandel-Schritte**

Lokale Engagements-Gruppen bilden/finden und gemeinsam Wandel von unten gestalten/einfordern

weniger/kein Fleisch

Bahn statt Flugzeug

Fahrad/ÖPNV statt Auto

Echt-Bio-Lebensmittel (z. B. demeter/Bioland/Naturland, Solawi)

„shopping“

Dinge so lange wie möglich nutzen

Dinge/Räume gemeinsam nutzen

Zum Vertiefen und Diskutieren im Familien- und Freundeskreis...



Ich freue mich über Fragen und Feedback: [henning.austmann@werkstatt-zukunftsland.de](mailto:henning.austmann@werkstatt-zukunftsland.de)